Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung.

Dreiundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 410.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Dienstag, 15. Juni.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1880.

Amtliches.

Berlin, 14. Juni. Der König hat geruht: dem Amtsrichter Haase in Brieg den Charakter als Amtsgerichtsrath zu verleihen.

Politische Uebersicht.

Posen, den 15. Juni.

Unter den Telegrammen der Morgennummer haben wir eine Aeußerung des Fürsten Bismarck in ihrem vollen Umfange wiedergegeben, welche er über die kirchenpolitische Vorlage befreundeten Abgeordneten gegenüber gethan, und zu deren Veröffentlichung sich die „Nordd. Allg. Ztg." ausdrücklich ermächtigt erklärt. Spräche der letzte Umstand nicht dagegen, so möchte man fast glauben, daß das gouvernementale Blatt sich einen kleinen Scherz mit dem Publikum erlaubte; hat man die Aeußerung des Fürsten gelesen, so bleibt einem Nichts übrig als die Frage: Wie konnte der Fürst bei solchen Anschauungen den siebenjährigen Kulturkampf führen, dessen Mittel nach seiner eigenen Aeußerung weit über das nothwendige Maß hinausgehen? Der große Mann an der Spitze Deutschlands wird immer schwerer begreiflich. Die „N. L. C." schreibt zu der Mittheilung der „N. A. Z.":

„Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" theilt eine Aeußerung des Reichskanzlers über die kirchenpolitische Vorlage mit, aus der die einzig positive Belehrung hervorgeht, daß die Regierung an eine freiwillige Zurückziehung der Vorlage nicht denkt, sondern eine amtliche Ablehnung durch den Landtag erwartet, ehe sie ihre Absichten aufgiebt, die von ihr für zuläßig erkannten Konzessionen auf kirchlichem Gebiete zu machen. Das Bemerkenswertheste an dieser Erörterung scheint uns das zu sein, daß nichts darin enthalten ist von den Drohungen, welche unverbürgte Gerüchte und Vermuthungen an die Ablehnung der Vorlage geknüpft haben. Weder die seltsame Nachricht von Zwangsmaßregeln gegen die ultramontane Agitation, noch die Gerüchte von Kanzler- und Ministerkrisen oder Auflösung des Abgeordnetenhauses im Falle des Scheiterns der Vorlage finden in diesen Bemerkungen des Reichskanzlers irgend welche Bestätigung."

Es ist recht zweckmäßig, daß die ultramontane Presse von Zeit zu Zeit in Erinnerung bringt, welchen Grad von Achtung sie den richterlichen Urtheilen betreffs der Amtsentsetzung katholischer Bischöfe entgegenbringt. Die „Germania" benutzt die Nachricht von der Herstellung einer für das bevorstehende kölner Dombaufest auszuprägenden Erinnerungsmedaille, auf welcher die Bildnisse des gegenwärtigen und des verstorbenen Königs enthalten sein sollen, zu einer Betrachtung, worin bittere Klage geführt wird, daß nicht auch das Bildniß des „Erzbischofs" Melchers auf dieser Denkmünze angebracht werden soll. Also ein wegen der schwersten Verletzung der Staatsgesetze seines Amtes entsetzter Priester soll auf einer Denkmünze verherrlicht werden! Wenn irgend etwas, so beweist diese Forderung die Berechtigung der von den Nationalliberalen zu der Kirchengesetzvorlage eingenommenen Haltung und ihres Entschlusses, unter keinen Umständen die Wiederanerkennung eines gerichtlich abgesetzten Bischofs zuzulassen. Man würde schöne Szenen erleben, wenn die triumphirenden Märtyrer in ihre Diözesen zurückkehrten.

Zu der Behauptung von dem konservativen Zug, der angeblich durch das Land gehen soll, liefern die jüngsten Ersatzwahlen sowohl zum Reichstag, als zum preußischen Abgeordnetenhause nicht gerade Beweise. Wir erinnern nur an die Reichstagswahlen in Tübingen und Kassel und an die Landtagswahl in Goldap. Noch deutlicher wird der Rückgang der konservativen Bewegung illustrirt durch die jüngste Reichstagswahl in dem badischen Wahlkreis Pforzheim-Durlach-Gernsbach, wo für den verstorbenen deutsch-konservavativen Abg. Katz eine Ersatzwahl zu vollziehen war. Der Wahlkreis gehörte zwei Legislaturperioden lang der konservativen Partei an und konnte als deren festester Sitz in Baden bezeichnet werden. Als Kandidat der Konservativen war der bekannte Oberkirchenrath Mülhäuser aufgestellt, das Haupt der badischen Orthodoxie und einer der hervorragendsten und in seinen Kreisen populärsten Vertreter der Partei. Sein Sieg wurde als fast unzweifelhaft betrachtet und von liberaler Seite scheint wenig genug geschehen zu sein, um dieser Kandidatur entgegenzuarbeiten. Gleichwohl sind auf den erst zu später Stnnde aufgestellten nationalliberalen Bewerber, Holzhändler Klumpp in Gernsbach, 5965, auf den konservativen Gegenkandidaten nur 3846, auf einen demokratischen Kandidaten 1830, und auf einen Sozialdemokraten ein paar Hunder Stimmen gefallen. Es ist eine Stichwahl nöthig, in welcher aller Voraussicht nach der nationalliberale Kandidat den Sieg davontragen muß. Die nationalliberale Partei, die bei den letzten allgemeinen Reichstagswahlen in Baden erhebliche Einbußen erlitt, kann sich zu dieser Wiedererwerbung eines lange verlorenen Wahlkreises Glück wünschen.

Als Bevollmächtigte bei der am 16. d. M. in Berlin zusammentretenden Konferenz fungiren: für Deutschland: Fürst Hohenlohe-Schillingsfürst, für Frankreich: Graf St. Vallier, für Großbritannien: Lord Odo Russell, für Italien: Graf Launay, für Oesterreich-Ungarn: Graf Széchényi, für Rußland: Herr von Saburow. Für das Sekretariat der Konferenz sind in Aussicht genommen: der Geheime Legationsrath Busch und Graf Mouy, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister im Auswärtigen Amt zu Paris. Als technische Berather der Konferenzbevollmächtigten fungiren: für Deutschland: Oberst Blume, Kommandeur des Magdeburgischen Füsilier-Regiments Nr. 36; für Frankreich: Oberst Perrier und Major Graf de la Ferronays; für Großbritannien: General Sir Lintorn Simmons und Major Ardagh; für Italien: General-Major Sironi und Major Osio; für Rußland: General Bobrikow.

Die royalistischen Organe in Frankreich bringen eine Bekanntmachung über „Konferenzen", die jetzt in Paris und in der Provinz gehalten werden sollen; als Zweck wird angegeben: „Die Revision der Verfassung, die uns regiert, kann und soll erörtert werden; die Royalisten werden sich aller Rechte bedienen, die ihnen das Gesetz giebt, um ihre Pflicht zu thun. Sie werden entschlossen die politischen Fragen erörtern. . . ." Zu dem Feldzug gegen die Märzdekrete kommt also noch ein Feldzug für die Verfassungsrevision, in denen die Chesnelong, Baragnon, Brun, Freppel u. s. w. die Hauptrollen spielen werden.

Ein nunmehr in London veröffentlichter amtlicher Schriftwechsel bezüglich der englischen Regierungspolitik in Süd-Afrika enthält eine Depesche Lord Kimberley's (Kolonialministers) an den Gouverneur Sir G. Colley, in welcher dessen Instruktionen vollständig dargelegt werden. In erster Linie wird der Kommissar für den Süd-Osten Afrika's beauftragt, sich davor zu hüten, räuberische Grenzanfälle und Streitigkeiten sofort als Ausschreitungen zu betrachten, die als ernste Angriffe gegen britisches Territorium geahndet werden müßten. Ferner wünsche die Regierung jede weitere Annexion so viel als möglich zu vermeiden. Ihre Majestät verwerfe jede Politik der Ausdehnung britischer Jurisdiktion unter dem Vorwande von Verwickelungen zwischen weißen Kolonisten und eingebornen Stämmen und wünsche freundliche Beziehungen zu den unabhängigen Stämmen zu erhalten und jede Einmischung in deren Angelegenheiten zu vermeiden, es sei denn, daß es sich um die Erhaltung des Friedens der Grenze handle. Schließlich erklärt der Minister, daß die beste Lösung der konstitutionellen Fragen in Natal in der Gründung der Konföderation der süd-afrikanischen Kolonien liege, wodurch Ihrer Majestät Regierung in die Lage käme, auch dem Transvaal Institutionen zu gewähren, welche auf den Prinzipien der Selbstregierung beruhten. — Die Bewegung für eine Abberufung Sir Bartle Frere's dürfte wahrscheinlich wieder aufgenommen werden, da ein ansehnlicher Theil der liberalen Abgeordneten noch immer gegen sein Verbleiben auf seinem Posten protestirt und aus den in nicht amtlicher Form abgegebenen Erklärungen einiger Regierungsmitglieder klar hervorgeht, daß die Stellung des Ex-Oberst-Kommissars am Kap nunmehr klar definirt ist, derselbe Gouverneur der Kap-Kolonie verbleibt und seinen Gehalt aus den Einkünften der Kolonie bezieht. Es wird jedoch allgemein angenommen, daß Sir Bartle Frere über die Stimmung, welche bezüglich seines ferneren Verbleibens am Kap herrscht, vollständig unterrichtet worden ist, und wird seitens der getreuesten Anhänger der Regierung allem Anscheine nach nicht ohne guten Grund erwartet, daß der Gouverneur der Kap-Kolonie Ihrer Majestät Minister in kürzester Zeit in die Lage versetzen werde, seinen freiwilligen Rücktritt vom Amte zu melden.

F. C. Was kann die Einverleibung der Unter-Elbe in das Zollgebiet kosten?

Einer derjenigen Punkte, über welchen sich die preußische Vorlage, betreffend Einverleibung der Unter-Elbe in das Zollgebiet, gründlich ausschweigt, ist die Frage nach den Kosten der Maßregel. Daß sie unter allen Umständen nichts einbringen wird, ist gewiß, denn alle zollpflichtigen Gegenstände, welche von der See in die Elbe eingeführt werden, um in den deutschen Konsum überzugehen, bezahlen schon jetzt den Zoll und es macht in der Summe gar keinen Unterschied, ob die einzelnen Partien wie bisher auf den Hamburger Bahnhöfen resp. bei Anwendung des Begleitscheinverfahrens am inländischen Verbrauchsorte, oder ob sie in Zukunft bei Cuxhaven verzollt resp. einer zollamtlichen Behandlung unterworfen werden. Die Kosten, die aus den neu einzurichtenden Elbzolllinien bei Cuxhaven und Altona erwachsen werden, bilden also einen reinen Netto-Verlust und schon darum müßte es sich empfehlen, wenigstens annähernd festzustellen, wie hoch sich diese Kosten belaufen können, bevor definitive Beschlüsse, welche die Verausgabung derselben nothwendig machen, gefaßt werden. Wie neuerdings gemeldet wird, soll der preußische Finanzminister sich allerdings dahin ausgesprochen haben, daß die nach Hamburg gehenden Seeschiffe lediglich eine Zollflagge resp. ein Laternensignal aufzuziehen haben würden. Wenn damit jede spezielle Zollkontrole fortfallen sollte, so würde die Höhe der sonst entstehenden Kosten natürlich wesentlich herabgemindert werden. Indessen ist die Nachricht hinsichtlich ihrer Tragweite noch sehr der näheren Erläuterung bedürftig und auch wenn sich die Andeutung als thatsächlich vom Minister gemacht, bestätigt, bleibt sie eine unsäglich precäre Gewähr und beruhigt nicht im Geringsten gegen die Gefahr einer späteren Verhängung strikter zollamtlicher Behandlung, insonderheit wenn man sich erinnert, daß die vom Abg. Virchow verlesene Stelle aus dem Brief des Reichskanzlers als den Zweck der Absperrungsmaßregel angiebt, es solle Hamburg in die Lage gebracht werden, daß ihm keine Wahl bleibe, als in den Zollverein zu treten. Der Kostenpunkt bei voller Durchführung der Zollkontrole bedarf deshalb in jedem Falle eingehender Erwägung; als einen Beitrag zu der erforderlichen Berechnung empfehlen wir das Nachstehende. Auf der Unter-Elbe fungiren gegenwärtig 266 Lootsen, davon 72 Seelootsen und 194 Elblootsen. Erstere bringen die Schiffe aus der See in die Elbe hinein, letztere führen sie elbaufwärts an ihren Bestimmungsort. Die Zahl der Lootsen muß bemessen sein mit Rücksicht darauf, daß sie häufig mehrere Tage auf einer Fahrt abwesend sind, bevor sie auf ihre Station zurückkehren können, sowie mit Rücksicht auf nothwendige Ablösung, Krankheitsfälle rc. und in der Praxis sind denn auch wiederholt Fälle vorgekommen, daß obige 266 Lootsen sämmtlich versetzt waren, wie der technische Ausdruck lautet, d. h. in Ausübung ihres Berufes sich unterwegs befanden. Das Lootsen elbabwärts von Hamburg ist ein freies Gewerbe und benutzen infolge dessen viele ausgehende Schiffe auch noch andere Personen als die eigentlichen Lootsen, um sich von ihnen elbabwärts führen zu lassen. In runder Summe wird man also die Zahl der für den See-Schifffahrtsverkehr der Elbe nothwendigen Lootsen und Lootserei kundigen Personen auf 300 angeben können. Für die auf dem Wasser thätigen Beamten der eventuell in Cuxhaven zu etablirenden Zollbehörde bestehen ganz ähnliche Verhältnisse wie für die Lootsen. Das Günstigste, was die See-Schifffahrt der Elbe zu erwarten hat, wird in einem Arrangement bestehen, demzufolge den nach Hamburg, Altona, Harburg, Glückstadt, Elmshorn u. s. w. bestimmten Seeschiffen bei Cuxhafen ein Zollbeamter mitgegeben wird, der sie bis an den Bestimmungsort begleitet und so der Nothwendigkeit einer Zollrevision oder Zollabfertigung bei Cuxhaven überhebt. Diese Zollbeamten werden ebenso lange unterwegs bleiben wie die Lootsen und wenn vielleicht hier und da eine etwas raschere Rückkehr der Zollbeamten nach Cuxhaven sich ermöglichen lassen wird, indem man dieselben per Eisenbahn via Harburg zurück befördert, während die Lootsen soviel wie möglich trachten mit einem abwärts zu lootsenden Schiffe wieder hinunter zu kommen, so wird dies reichlich ausgeglichen durch den Umstand, daß manches Schiff, welches unterwegs leichtern muß, zwei, drei und noch mehr Zollbeamte zur Begleitung erhalten wird, damit auch die Leichter beaufsichtigt werden können. Daß mindestens ebenso viele Zollbeamte als Lootsen angestellt werden müssen, ist gewiß, was also schon eine Zahl von 300 bei Cuxhaven zu postirenden Zollbeamten ergiebt. Hiermit sind wir aber noch keineswegs zu Ende. Lootsenpflichtig sind nur Schiffe von 6 Fuß und darüber Tiefgang; die übrigen dürfen ohne Lootsen einlaufen und machen von dieser Erlaubniß ihrer Mehrzahl nach Gebrauch. Im vorigen Jahre sind etwa 4300 Schiffe mit und 1500 Schiffe ohne Lootsen aus See kommend, Cuxhaven elbaufwärts passirt. Diese kleineren Seeschiffe sind aber für die Zollbehörde von mindestens eben so großem, wenn nicht erhöhtem Interesse, als die tiefer gehenden Seeschiffe, da sie vorzugsweise die Möglichkeit einer Umgehung des Zolles gewähren. Sie müssen also ebenfalls zollamtlich flußaufwärts begleitet werden. Endlich ist noch die sehr große Zahl der Fischerfahrzeuge, helgoländer Sloops, dänischer Yachten u. s. w. zu erwähnen, welche die Zollbehörde einer ganz besonderen Aufmerksamkeit bedürftig erachten wird. Sie können überall durch und hinein kommen, brauchen sich unter kundiger Führung nicht an das Hauptfahrwasser zu halten und Keiner vermag ihnen von außen anzusehen, ob sie etwa Schellfische oder etwas ganz Anderes enthalten. Soweit man ihrer überhaupt habhaft werden kann, wird man also sicher versuchen, sie bei Cuxhaven einer Zollrevision zu unterwerfen, oder man wird, wenn man ihnen den, namentlich für die Fischerfahrzeuge so nachtheiligen Zeitverlust ersparen will, sie gleichfalls durch Beamte stromaufwärts begleiten lassen müssen. Veranschlagt man für diese zwei Kategorien nicht lootsenpflichtiger Schiffe nur zwei Drittheile des Bedarfs der größeren Schifffahrt, so steigt die Zahl der allein auf dem Wasser nöthigen Zollbeamten auf 500. Damit sind wir aber noch lange nicht zu Ende. Diese 500 repräsentiren nur die eingentlichen Begleitbeamten. Sie bedürfen der Assistenz eines zahlreichen Hilfspersonals an Bootsleuten, Matrosen und den Besatzungen der unbedingt und in nicht ganz kleiner Zahl erforderlichen Zollkutter und Zolldampfschiffe. Bleibt endlich noch das ebenfalls sicherlich nicht geringe Personal der Bureaus am Lande, einschließlich der höheren Beamten, so daß wir wahrscheinlich noch hinter der Wirklichkeit zurückbleiben, wenn wir allein für das neu zu bildende Hauptzollamt Cuxhaven einen Etat an Beamten und sonstigen Angestellten von 650 bis 700 Personen veranschlagen. Mindestens ebenso viele werden aber auf Altona zu rechnen sein, denn hier tritt noch zu dem Seeschifffahrtsverkehr der lokale Flußverkehr, der sich auf täglich mindestens 600 Fahrzeuge hin und her beläuft, sowie der Bedarf an Beamten für die in Altona ganz neu zu errichtenden Freiläger. Wir haben also die begründete Aussicht, für die beiden neu zu errichtenden Zolllinien auf der Elbe 1200 bis 1400 Beamte neu anstellen resp. besolden zu müssen und damit kann sich Jeder eine Rechnung darüber machen, wie hoch sich allein die dauernden personellen Ausgaben für die neue Einrichtung belaufen werden. Trägt der Staat, sei es nun Preußen oder das Reich, diese Kosten, so werden zwei bis drei Millionen Mark jährlich auf diese Weise verausgabt, ohne daß Jemand den mindesten Nutzen davon hätte. Versucht man dagegen die obigen Summen durch Erhebung von Begleitgebühren auf die Schifffahrt abzuwälzen, so ergiebt sich für die bisher freie Elbschifffahrt außer den schon ohnehin so erheblichen Nachtheilen durch Zeitverlust, eine Extrabelastung, welche die Konkurrenzfähigkeit derselben in hohem Grade lähmen wird. Sollte aber gar der andere Versuch gemacht werden, durch eine unverhältnißmäßig geringe Bemessung des Zollpersonals Ersparnisse zu machen, so würde freilich der die Verwaltungskosten darstellende Posten im Budget geringer werden, aber die wirklichen Kosten, welche durch die aus einem solchen Zustande für Handel und Schifffahrt erwachsenden Nachtheile repräsentirt werden, würden sich unberechenbar steigern.

Briefe und Zeitungsberichte.

☾ **Berlin**, 14. Juni. [Englische und deutsche Wirthschaftspolitik.] Die von Gladstone im englischen Unterhause eingebrachte finanzielle Vorlage bietet speziell für Deutschland beachtenswerthe, zur Kritik unserer neuen Wirthschafts-

politik dienende Gesichtspunkte dar, welche wohl verdienen, hervorgehoben zu werden. Die sog. Steuerreform, welche in der Ersetzung direkter durch indirekte Abgaben bestehen soll, wurde u. A. durch die Berufung auf das Beispiel Englands befürwortet, wo — noch aus der Zeit des oligarchischen Regierungssystems — die indirekten Abgaben weit überwiegen. Nun aber sehen wir, daß die erste Finanzautorität Großbritanniens die Abschaffung, resp. Herabsetzung von Verbrauchsabgaben, und bis zur Ausgleichung des dadurch für die Staatskasse bedingten Ausfalls vermöge des natürlichen Anwachsens der Einnahmen, die — Erhöhung der Einkommensteuer beantragt! An der Genehmigung dieses Planes seitens des Parlaments besteht kein Zweifel. Herabgesetzt soll der Zoll auf fremde Weine werden, wovon Gladstone sich nach einiger Zeit vermöge steigenden Konsums eine Vermehrung der Einnahmen verspricht; er handelt also nach einem Prinzip, welches den fiskalischen Vortheil mit Erleichterungen für die Bevölkerung in Einklang setzt; bei uns dagegen besteht die finanzielle Weisheit lediglich in dem Erfinden immer neuer Abgaben. Bis jetzt hat sie sich wenig bewährt: seit der Einführung, resp. Erhöhung neuer Steuern haben manche alte Mindererträge aufzuweisen; Gladstone dagegen kann auf großartige Resultate seines, seit 1860 mehrfach von ihm angewandten Grundsatzes hindeuten. Sein Vorschlag geht ferner auf Beseitigung der Malzsteuer, welche den Anbau der für die englische Landwirthschaft besonders wichtigen Gerste beschränkt; er bringt also den englischen Landwirthen, welche bekanntlich in sehr bedrängter Lage sind, eine Erleichterung ihres Betriebes; bei uns hat man der Landwirthschaft durch Eisen- und andere Industriezölle den Betrieb erschwert und sie durch Korn- und Viehzölle „entschädigt", welche ihr theils direkten Nachtheil bringen, theils nichts nützen und jedenfalls das erste Theuerungsjahr nicht überleben werden. So viel von der finanziellen und wirthschaftlichen Seite der Gladstone'schen Vorschläge. Die handelspolitische ist nicht minder beachtenswerth. Der englische Premier fordert u. A. darum die Ermächtigung zur Herabsetzung des Zolles auf fremde Weine, um dadurch freihändlerische Konzessionen für die englische Industrie von anderen Ländern zu erlangen: durch Zollherabsetzung der Weine von geringem Alkohol-Gehalt von Frankreich bei der bevorstehenden Erneuerung des Handelsvertrages von 1860, und durch Ermäßigung des Zolles auf stark alkoholhaltige Weine von Spanien und Portugal. Gladstone also glaubt noch keineswegs an die Aera des allgemeinen Zollkriegs; er hofft noch, Zugeständnisse durch Zugeständnisse erlangen zu können von drei Ländern, zu denen ein so wichtiges wie Frankreich gehört, während eines der Hauptargumente für unsere Umkehr zur Schutzzollpolitik war, daß alle Staaten Europa's zu einer solchen entschlossen wären. Wir werden ja bald sehen, ob Gladstone's Ansicht sich bewahrheitet; was die deutsche Handelspolitik betrifft, so haben wir eine Folge — aber keine erfreuliche — des Systems, dem Auslande Nachtheile zuzufügen oder anzudrohen, um selbst Vortheile zu erlangen, bereits vor uns: langjährige und hochwichtige industrielle und Handels-Beziehungen Deutschlands mit Oesterreich sind zerstört.

□ **Berlin**, 13. Juli. (Von fortschrittlicher Seite eingesandt.) Das preußische Herrenhaus hat sich, so lange es besteht, also so lange Preußen ein Verfassungsstaat ist, der Gunst der liberalen Parteien noch niemals zu erfreuen gehabt. In der Zeit der Landrathskammern und des Ganges nach Olmütz bestärkte es das Ministerium Raumer-Westfalen in der von demselben eingeschlagenen antinationalen Reaktion. Unter dem energielosen Ministerium der neuen Aera war es in Folge eines kleinen Pairsschubs vorsichtiger geworden, dennoch blieb die Majorität bereit, liberalen Reformen so lange Steine in den Weg zu werfen, bis ein entschiedener Druck von oben dieselben fortzuräumen anempfahl. Als am 9. Juni 1861 von alten Konstitutionellen und alten Demokraten von 1848 die neue entschieden liberale Partei unter dem Namen der deutschen Fortschrittspartei ins Leben gerufen wurde, war man liberaler Seits der Meinung, daß das Herrenhaus ein schweres Hemmniß jeglicher Reform sei. Man betonte deshalb in dem Programm, nachdem die Ziele der neuen Partei aufgeführt waren, die unbedingte Nothwendigkeit, zunächst „auf verfassungsmäßigem Wege eine durchgreifende Reform" des Herrenhauses durchzusetzen. Seitdem hat das Herrenhaus sich zwar keineswegs als Hort des bestehenden Verfassungsrechts gegen verfassungswidrige Bestrebungen erwiesen, aber doch eine gewisse Berechtigung zu der Annahme gegeben, daß die Verfasser des alten Fortschrittsprogrammes die Bedeutung dieses Faktors der Gesetzgebung erheblich überschätzten. Eine mit der gewählten Volksvertretung über die Nothwendigkeit von Reformen einige und entschlossene Regierung wird mit einer oppositionellen konservativen Herrenhausmehrheit unschwer fertig. Die Probe wurde bei der Kreisordnung gemacht. Diese wurde am 31. Oktober 1872 im Herrenhause abgelehnt; die Resolution von Below und Genossen, welche die Motive der feudalen Mehrheit darlegte, wurde am 31. Oktober 1872 mit 100 gegen 64 Stimmen angenommen. 25 neue Mitglieder, darunter streng konservative Militärs und Beamte genügten, um wenige Wochen darauf die Kreisordnung mit 116 gegen 91 Stimmen im Herrenhause zur Annahme zu bringen. Seitdem hat das Herrenhaus nur in ganz untergeordneten Dingen und auch nur selten oppositionelle Gelüstchen gezeigt. Mit fast gleichem Bestande hat es sich trotz der großen Wandelungen der Minister allezeit gut ministeriell erwiesen. Der Reichskanzler würde gewiß sich nicht mehr über Reichstag und Abgeordnetenhaus und deren mangelnden Patriotismus beklagen, wenn er diese Volksvertretungen mit dem preußischen Herrenhaus-Geiste erfüllen könnte. Bei sehr vielen Gesetzen war das Herrenhaus so gefällig, die von dem Ministerium gewünschten Abänderungen zu beschließen, und damit das Abgeordnetenhaus zu nöthigen, entweder unliebsame und für Verschlechterungen gehaltene Abänderungen auch anzunehmen oder auf das Zustandekommen des Ganzen zu verzichten. In diesem Sinne hat das Herrenhaus denn auch gestern und vorgestern bei dem Verwaltungs-Organisationsgesetze seine Schuldigkeit gethan. Wenn im Abgeordnetenhause bei der dritten Lesung der Abg. Windthorst mit Hülfe eines kleinen Häufchens Kerntruppen sich das Vergnügen machte, durch sein bei Meinungsverschiedenheiten zwischen der liberalen und konservativen Seite in diesem Abgeordnetenhause stets entscheidendes Machtwort die Stadt Berlin um den Bezirksrath zu bringen und andere bescheidene, selbst vom Exminister Hobrecht unterstützte Anträge der Hauptstadt zu beseitigen, so war der Herrenhausmehrheit vorbehalten, Reaktionsbestrebungen, die bisher sich kaum hervorgewagt hatten, zu dienen und die in schädlichem Uebermaße bestehenden Rechte des Polizeipräsidenten über die Kommunalverwaltung noch erheblich auszudehnen. Herr Windthorst und seine Getreuen werden nicht verfehlen, ihr Vollwort einzulegen für diese Beeinträchtigung der ihnen unangenehmen „Residenz" mit ihrer religiös und politisch entschieden freisinnigen Bürgerschaft — der protestantischen Hauptstadt Deutschlands mit ihrem katholischen Oberbürgermeister und jüdischen Stadtverordnetenvorsteher.

— In Folge wolkenbruchartiger Regengüsse ist am 13. c. auf der Strecke Gesecke-Lippstadt der Westfälischen Bahn die Lämmerbachbrücke ganz und ein anderes Brückenbauwerk zum Theil zerstört und ein Geleise auf etwa 300 m Länge unterspült worden, während auf der Strecke Malsfeld-Oberbeisheim der Berlin-Wetzlarer Bahn in Folge gleichen Ereignisses eine Wegebrücke eingestürzt ist. Sonstige Unfälle sind hierbei nicht vorgekommen. Die Betriebsstörung wird voraussichtlich auf der ersteren Bahn in etwa 4 Tagen, auf der letzteren in 6 Tagen behoben sein. Bis dahin müssen die Passagiere an den betreffenden Stellen umsteigen.

Locales und Provinzielles.

Posen, 15. Juni.

r. [Zu dem IX. Verbandstage] des Verbandes deutscher Wirthschafts-Genossenschaften der Provinz Posen, welcher heute hier stattfindet, wurde gestern Abend im Geschäftslokale des Posener Kreditvereins eine Vorversammlung abgehalten.

Auf derselben waren die Gewerbebank zu Bromberg, der Kreditverein zu Posen, die Verschußvereine zu Pleschen, Dobrzyca, Filehne, Schönlanke, Gnesen, Bojanowo, Czempin, Bromberg, und die Genossenschaftsbank zu Bromberg durch Deputirte vertreten; als Vertreter der Anwaltschaft deutscher Genossenschaften war Herr Dr. Scheider aus Potsdam anwesend. Zum Vorsitzenden des Verbandstages wurde der Verbandsdirektor Herr C. Meyer (Posen), zum Stellvertreter Herr Röstel (Filehne), zu Schriftführern die Herren Weinhagen (Posen), Ruhl (Bromberg), zum Stellvertreter Herr Herbst (Bromberg), zu Revisoren die Herren Röstel (Filehne) und Schumann (Schönlanke) gewählt. Die Tagesordnung wurde folgendermaßen festgestellt: 1) Bericht des zeitigen Verbandsdirektors über die Lage des Verbandes und Rechnungslegung; 2) Dechargirung der gelegten Rechnungen; 3) Mittheilungen aus den einzelnen Vereinen durch die erschienenen Deputirten; 4) Berathung und Beschlußfassung über die von einzelnen Vereinen bei dem Verbandsdirektor angemeldeten Anträge; 5) Beschlußfassung über den pro 1880 zu zahlenden Unterverbands-Beitrag; 6) Wahl eines Deputirten zum diesjährigen allgemeinen Verbandstage in Altona, und Festsetzung der demselben zu gewährenden Entschädigung; 7) Wahl eines Verbandsdirektors und seines Stellvertreters; 8) Wahl des Ortes für den nächstjährigen Verbandstag. — Auf dem Verbandstage kommen folgende Fragen zur Erörterung: 1) Welcher Wechselformulare bedienen sich die verschiedenen Vereine? (Dr. Schneider.) 2) Wie findet die Revision bei den verschiedenen Vereinen statt, und welche ist die zweckmäßigste? (Röstel-Filehne.) 3) Auslegung des Unterverbands-Statuts in Betr. Berechnung des Reingewinnes. (C. Meyer und Lutz-Neutomischel.) 4) Haben Vereine bei Wechseln wegen Prorogation des Gerichtsstandes über 300 M. Gebrauch gemacht?

r. **Kreis-Lehrer-Konferenz.** Am 14. d. M. von 11 bis 2 Uhr Mittags fand hier im ehemaligen Schulgebäude bei der Kreuzkirche unter Vorsitz des Superintendenten Klette eine Kreis-Lehrer-Konferenz statt, an welcher 33 Lehrer und 4 Schulinspektoren aus dem evangelischen Kreis-Schul-Inspektions-Bezirke Posen I Theil nahmen. Nachdem die Konferenz mit Gesang und Gebet eröffnet worden war, wurde in die Tagesordnung eingetreten. Erster Gegenstand derselben war: Wie kann der Lehrer im Anschluß an die Erklärung des zweiten Gebots, besonders an die Worte: Zaubern, Lügen und Trügen, den Aberglauben im Volke wirksam bekämpfen? Referent war Kantor Päch aus Nekla-Hauland, der den vorliegenden Gegenstand in so eingehender Weise behandelte, daß sich an das Referat nur eine kurze Diskussion knüpfte. Zweiter Gegenstand der Tagesordnung war die Frage: Wie sind die Schwierigkeiten bei Einführung der neuen Orthographie am leichtesten zu überwinden? Referent war Kantor Schubert aus Schwersenz. Bei der Diskussion, die sich hieran knüpfte, wurde allgemein die Nothwendigkeit betont, auch die oberen Stufen der Volksschule mit der neueren Orthographie bekannt zu machen. Dritter Gegenstand der Tagesordnung war die Frage der Schul-Sparkassen. Allgemein sprach sich die Ueberzeugung aus, daß dieselben in unserer Provinz nur unter sehr günstigen Verhältnissen, vornemlich bei reger Betheiligung der Schulvorstände und bei besonderer Vertrauensstellung des Lehrers in der Gemeinde gedeihen würden. Die Konferenz erreichte mit Gesang und Gebet ihr Ende.

r. **Der Verein „Stella"** hatte am Sonnabend und Sonntage Abends im polnischen Theater Dilettanten-Vorstellungen veranstaltet, bei denen am Sonnabend unter Anderem ein Mazur im Kostüm getanzt, und am Sonntage das Vincent Pol'sche „Lied von unserem Lande", komponirt von Dembinski, aufgeführt wurde. Der Besuch war nicht zahlreich, worüber man sich bei der außerordentlichen Hitze, welche wir an diesen beiden Tagen hatten, gerade nicht wundern darf.

□ **Meseritz**, 12. Juni. [Brandstiftung und Selbstmord.] Am 5. d. M., Abends nach 11 Uhr, brach auf dem Gehöft des Eigenthümers und Gastwirths Pirsch in Bauchwitz hiesigen Kreises Feuer aus, welches in kurzer Zeit einen Stall und Scheune in Asche legte. Der Verdacht der Brandstiftung lenkte sich sofort auf einen früheren wohlhabenden Eigenthümer aus Bauchwitz, der durch Trunksucht und lüderliche Wirthschaft von seinem Besitz gekommen war, und sich kürzlich im Schanklokale des P. wieder einmal hat sehen lassen, wo er in Folge Skandalirens vom Wirthe gewaltsam entfernt werden mußte, wobei er verschiedene Drohungen ausstießen. Die zu dem Brande eilenden Löschmannschaften einer benachbarten Gemeinde trafen denselben auch während des Feuers auf der von Bauchwitz nach Brätz führenden Chaussee und machten ihn auf das Feuer aufmerksam, worauf er ihnen erwidert haben soll, „sie mögen es nur ruhig brennen lassen, es geschähe dem Hunde schon recht". Nach Löschung des Feuers wurde denn auch bald Jagd auf den K. gemacht und er in der Nähe von Brätz aufgegriffen und dort zur Haft gebracht. Wenige Stunden darauf bereits fand man ihn aber erhängt in seiner Zelle vor und blieben alle angestellten Wiederbelebungsversuche an ihm erfolglos.

Wollmarktbericht der Posener Handelskammer.

Die auf den Wollmärkten des vorigen Jahres angelegten Preise vermochten sich nur kurze Zeit zu behaupten, so daß der Absatz bis zum Jahresschlusse unter einer Preisreduktion von 5 bis 15 Mark pro Ztr. sich vollzog. Erst der flotte Verlauf der londoner Februar-Auktion gab auch den Preisen für inländische Wollen eine umgekehrte Bewegung und verschaffte ihnen wiederum den Standpunkt der vorjährigen Junimärkte. Der Umstand, daß überseeische Wollen sich wesentlich theurer stellten als inländische, lenkte die Aufmerksamkeit der Fabrikanten auf letztere; die Folge war ein äußerst lebhafter Umsatz in denselben und eine weitere Steigerung von 12 bis 15 Mark pro Zentner.

Die londoner April-Mai-Auktion eröffnete mit festen, zum Theil höheren Preisen. Ein reges Kontraktgeschäft entwickelte sich darauf in unserer Provinz mit einem Aufschlage von 18 bis 20 Mark pro Ztnr. Aber bereits nach sechs bis acht Tagen, als aus London matterer Geschäftsverlauf gemeldet wurde, trat eine Stockung ein, die sich auch dem Effektivgeschäft mittheilte und eine Ermäßigung von 9 bis 15 Mark pro Zentner bewirkte. Es blieb damals ein alter Bestand von circa 2000 Zentnern auf den Lägern übrig.

Die zu Anfang d. Mts. abgehaltenen kleineren schlesischen Märkte waren fast ohne Zufuhr; nur in Liegnitz und Schweidnitz sammelten sich ca. 3500 Zentner, resp. ca. 2000 Zentner, welche bei der in beschränktem Maße vorhandenen Kauflust schwer Abnehmer fanden.

Bessere Sorten erzielten dort einen Aufschlag von 6—15 M. pro Zentner, geringere wurden zu letztjährigen Preisen und darunter verkauft. Der breslauer Markt hatte unregelmäßige Preise; für feine schlesische Wollen ergab sich gegen 1879 ein Aufschlag von 6—15 Mk. pro Ztr., während geringere Qualitäten die vorjährigen Sätze nicht zu holen vermochten.

Hierorts begannen die Marktzufuhren am 10. d. M.; bis zum 12. Morgens waren ca. 19,000 Ztr. eingetroffen. Die Gesammtzufuhr belief sich nach amtlicher Feststellung auf 20,323 Ztr. gegen 20,240 Ztr. im Vorjahre. Der Markt bewahrte von Anfang bis Ende eine lustlose Haltung; nicht einmal vorübergehend war irgend welche Lebhaftigkeit zu bemerken.

Gut behandelte Wollen wurden zu einem Aufschlage von 6—15 M. pro Ztr. gegen das Vorjahr genommen; was davon vorhanden war, hatte am 12. Abends bereits seine Käufer gefunden. Dagegen konnten schlecht behandelte Partien nur schwer und zu unregelmäßigen Preisen, je nach der Mangelhaftigkeit der Waare bis 15 M. pro Ztr. unter dem Vorjahrspreise plazirt werden. Zwei Drittel der Gesammtzufuhr war am ersten Markttage umgesetzt, der Rest wurde am 13. verkauft.

Käufer waren inländische Fabrikanten, so wie hiesige und auswärtige Großhändler. Vermißt wurden diesmal die kleineren Fabrikanten aus der Mark, die sonst an den hiesigen Märkten ihren Bedarf zu decken pflegen.

Die ungeeignete Art der Verpackung der Wolle, welche die Ermittelung des Taragewichts erschwert, gab auch auf dem diesjährigen Markte zu Klagen Anlaß; die Beseitigung aller Unregelmäßigkeiten und die Bildung einer festen Usance liegt im Interesse der Produzenten wie Käufer.

Die Wäschen waren nur selten tadellos, die Wollen öfters feucht. Das Schurgewicht überstieg nur in einzelnen Fällen das vorjährige.

Es wurden folgende Preise gezahlt pro Zentner:

für hochfeine Wollen	200—220	Mark,
für mittelfeine Wollen	186—198	„
für geringere Dominialwolle	155—183	„
für Rustikalwolle	132—140	„

Am Platze hat sich bereits ein bedeutendes Lager gebildet, welches nach Realisirung der seitens hiesiger Großhändler in Polen bewirkten Abschlüsse sich noch erheblich vergrößern wird.

Posen, 14. Juni 1880.

Die ständige Kommission der Handelskammer für das Wollgeschäft.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Landsberg a. W.**, 14. Juni. [Wollmarkt.] Das anfänglich matte Geschäft wurde etwas lebhafter. Feine Waare 168—180 M., Mittelwaare 156—168 M., Rustikalwollen schwer verkäuflich.

** **Neu-Brandenburg**, 14. Juni. [Wollmarkt.] Die Zufuhren betragen 5500 Ztr. Die Wäsche ist befriedigend. Das Geschäft anfangs wegen zu hoher Forderungen schleppend, entwickelte sich später lebhaft, so daß bis Mittags fast Alles geräumt war. Im Durchschnitt wurden Vorjahrspreise erzielt; man zahlte für Handwäschen 165 bis 180 M., für Kunstwäschen 175 bis 186 M.

** **Weimar**, 14. Juni. [Wollmarkt.] Am heutigen ersten Tage wurden 2500 Ztr., etwas weniger als im vorigen Jahre, angefahren. Der Markt ist von auswärtigen Käufern stark besucht und nahm das Geschäft, wenngleich erst spät begonnen, einen raschen Aufschwung, so daß die Vorräthe schon Nachmittags bis über zwei Drittel ihres Bestandes geräumt waren. Preise wurden bei geringerer Wäsche dennoch etwas bessere als im Vorjahre erzielt; man bezahlte 150 bis 168 M.

△ **Stettin**, 12. Juni. [Wochenbericht von Landshoff & Hessel.] Wetter schön, Anfangs der Woche Regen. Weizen fest, vordere Termine wenig verändert, Herbst gefragt, gegen Vorwoche ca. 5 Mark höher. Newyork für Mehl unverändert, Weizen ruhig. Die englischen Märkte waren bei kleinen Zufuhren fest. Paris etwas gestiegen, die französischen Provinzialmärkte blieben gut behauptet. Hier sind die Zufuhren recht klein geworden, wogegen sich anhaltend Abzug nach dem Inlande zeigt. Bezahlt wurde ordinärer Weizen M. 214—218, besserer gelber M. 220—228, feiner weißer M. 225—230. Roggen nahm ferner einen erheblichen Aufschwung. Effektive Waare macht sich von Tag zu Tag knapper und es zeigt sich immer mehr, daß Rußland nicht im Stande ist, uns für die nächsten Monate die gehofften größeren Quantitäten zu liefern. Es kamen einige Abschlüsse Juni-Abladung mit M. 180, Juli M. 175—177 cif Stettin transito zu Stande, wogegen größere früher verschlossene Quanten Juli-August-Lieferung für russische Rechnung zurückregulirt wurden. Hier wurde bezahlt: inländischer Roggen M. 200—205, Königsberger Wittinnen-Roggen M. 195—200, russischer M. 194—198. Gerste ganz geschäftslos. Hafer fest und höher. Pommerscher Hafer M. 155—160, Russischer M. 150—155 bezahlt. Oel und Oelsaaten still, bei lustloser Stimmung. Preise etwas zurückgegangen. Spiritus ruhig. Lokowaare und vordere Termine wenig beachtet, Herbst-Lieferung bei schwachem Angebot gefragter.

△ **Nürnberg**, 12. Juni. [Hopfenmarktbericht von Leopold Held.] Die Haltung des Marktes ist unverändert. Gutfarbige Waare ist ziemlich gesucht, während gelbliche Hopfen wenig gefragt sind. Die Zufuhren haben eine ganz unbedeutende Größe, und der Lagerbestand ist deshalb im Zurückgehen begriffen. Nur durch den letztgenannten Umstand findet die anhaltend feste Stimmung ihre Berechtigung, da die vorliegende kleine Frage nicht dazu geeignet wäre, einen angenehmen Einfluß auf das Geschäft auszuüben, und die Ernte noch viel zu weit entfernt ist, um auf deren Ausfall hin eine Spekulation irgend welcher Art als nicht zu riskirt erscheinen zu lassen. Die Preise aller Sorten sind die gleichen geblieben. Die Exportfirmen verharren in ihrer ablehnenden Haltung. In Folge der kühlen Witterung der letzten Zeit war der Bierkonsum ein geringerer, als man erwartet hatte, und viele Brauereien haben deshalb noch große Biervorräthe

durch welche Sachlage indirekt auch die Größe des Bedarfs am Markte in Mitleidenschaft gezogen wird. — Die Notirungen lauten: Prima Hallertauer, Würtemberger, Badische, Polen 140—160 Mark, Mittel Hallertauer, Würtemberger, Badische, Elsässer, Polen, Aischgründer und Marktwaare 90—120 Mark, Geringe aller Sorten 70—80 Mark.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 14. Juni. Der Bundesrath trat am 12. d. Mts. unter dem Vorsitze des Staats- und Finanzministers Bitter zu einer Plenarsitzung zusammen, in welcher zunächst der vom Präsidium vorgelegte Entwurf von Bestimmungen über die Aufstellung von Uebersichten der Straffälle in Bezug auf die Zölle und Steuern des deutschen Reichs den zuständigen Ausschüssen überwiesen wurde. Sodann erhielt auf den von dem königlich sächsischen Bevollmächtigten, Geheimen Finanzrath Golz, Namens des Ausschusses für Zoll- und Steuerwesen erstatteten Vortrag die seitens des königlich preußischen Finanzministers erfolgte Verleihung der Befugniß zur unbeschränkten Abfertigung von Garn an die Zollabfertigungsstelle auf dem Bahnhofe zu Altona die Genehmigung, und wurde ferner beschlossen, die Tara für Fleischextrakt (Nr. 25 g 1 des Zolltarifs) in Fässern und Kisten von 16 Prozent auf 24 Prozent des Bruttogewichts zu erhöhen. Weiter gelangte eine Anzahl von Eingaben, über welche der königlich bairische Bevollmächtigte, Ober-Zollrath Schmidtkonz, für denselben Ausschuß berichtete, zur Erledigung. Dieselben bezogen sich auf die Gewährung von Zollvergünstigungen bezw. von Zoll-Erlaß für die Einfuhr von sogen. Futterbrod, Mehl und Brod aus inländischem, im Freihafengebiete vermahlenen Getreide, von Tabak, Petroleum, Butter und marinirten Fischen.

Berlin, 14. Juni. Der Bundesrath hat den in erster Lesung gefaßten Beschluß, betreffend den Zollanschluß der unteren Elbe, bei der heutigen zweiten Berathung bestätigt.

Thorn, 14. Juni. [Wollmarkt.] Der Verkauf wurde lebhafter, nachdem die Produzenten die Preise ermäßigt hatten; beste Wollen erzielten 3 Mark mehr, geringe bei mangelhafter Wäsche 3—8 Mark weniger als im vergangenen Jahre. Angefahren waren 4650 Ztr., wovon ³/₄ verkauft sind.

München, 14. Juni. Der Landtag wird voraussichtlich zum 5. oder 6. Juli einberufen werden. Der der Kammer vorzulegende Hauptetat der Militärverwaltung Baierns für das Finanzjahr 1880/81 schließt mit 42,030,416 M. ab.

Paris, 14. Juni. [Senat.] Léon Say übernahm heute das Präsidium des Senats mit einer Ansprache, in welcher er zunächst seinen Dank für seine Wahl zum Präsidenten aussprach und seines Vorgängers im Präsidium in ehrenden Worten gedachte. Say hob sodann hervor, die republikanischen Institutionen seien zwar noch jung, aber sie seien stark; sie könnten aber alle ihre Früchte nur durch die Uebereinstimmung der großen Staatsgewalten tragen, eine Uebereinstimmung, die indessen der Würde oder Unabhängigkeit der Deputirtenkammer oder des Senats kein Opfer auferlegen solle. Diese Uebereinstimmung sei der schützende Mantel, welcher sich über die Republik, über die parlamentarische Regierung und über die modernen Ideen ausbreite. Diese Uebereinstimmung sei vorhanden und der Senat werde bei seinem tiefen Verständniß für die Erfordernisse der Politik, sie zu erhalten wissen und auf diese Weise die Aufgaben der Exekutivgewalt erleichtern, welche bei freien Völkern stets so schwierig seien. Der Senat werde so dazu beitragen, in dem Geiste der Bevölkerung die Prinzipien zu befestigen, welche er für untrennbar von der Idee der Republik erachtet: Achtung vor den Gesetzen und Aufrechterhaltung der Ordnung. (Beifall im linken Zentrum.) — Demôle legte hierauf den Bericht über die Petitionen gegen die Dekrete vom 29. März vor; der Bericht schlägt die Zurückweisung der Petitionen vor. Die Berathung wurde auf den 24. d. festgesetzt. — Der Botschafter Challemel-Lacour wird sich heute Abend nach Bern zurückbegeben, dort noch einige Tage verweilen und am 24. oder 26. d. nach London gehen.

Paris, 14. Juni. Bei der gestern in dem Quartier Charonne stattgehabten Wahl eines Mitgliedes des Munizipalrathes von Paris erhielt der kommunistische Kandidat Trinquet 379, Letalle 246, Dipardon 192, Galopin 173 Stimmen. Es ist sonach eine Stichwahl nothwendig.

Paris, 14. Juni. Der „Agence Havas“ zufolge entbehren die Gerüchte, wonach vor einigen Monaten angeblich Verhandlungen wegen einer eventuellen Ernennung Challemel-Lacours zum Botschafter in Berlin stattgefunden haben sollen, jeder Begründung. Derselbe sei niemals für den Berliner Posten formell in Vorschlag gekommen, wenn er aber vorgeschlagen worden wäre, würde sich in Betreff der Gutheißung der Wahl kein Hinderniß in den Weg gestellt haben.

Le Mans, 13. Juni. Der Kriegsminister General Farre, welcher heute die hiesigen Truppen besichtigte, hielt bei dem ihm zu Ehren von dem Munizipalrath veranstalteten Bankett eine Ansprache, in welcher er betonte, daß er sich freue, inmitten der Ackerbau treibenden Bevölkerung zu sein, die die Grundlage für eine gut disziplinirte, von patriotischer Gesinnung erfüllten Armee bilde, welche sich ihren militärischen Pflichten in einer über jedes Lob erhabenen Weise hingebe.

London, 14. Juni. Der Botschafter Layard ist hier eingetroffen. — Nach einem Telegramm der „Times“ aus Kabul vom 13. d. hält man die Rückkehr Jacub Khan's für möglich für den Fall, daß die Unterhandlungen mit Abdur Rhaman wegen Annahme der Emirwürde scheitern sollten. — Aus Kalkutta wird dem genannten Blatte gemeldet, daß der Aufstand in Oberbirma sein Ende gefunden habe. — Einem Telegramm des „Standard“ aus Bombay vom 13. d. zufolge hat Gordon erklärt, er gehe nach China, um der chinesischen Regierung von einem Kriege gegen Rußland abzurathen.

Petersburg, 13. Juni. Die Enthüllungsfeier des Denkmals Puschkin's ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

Rio de Janeiro, 14. Juni. Nach hier eingegangenen Nachrichten haben die chilenischen Truppen am 7. d. M. Arica im Sturm genommen. Die Garnison wurde gefangen. Die peruanische Korvette „Manescapas“ wurde in den Grund gebohrt.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen. —
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Juni 1880.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm 82 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
14. Nachm. 2	750,4	SW lebhaft	halb bedeckt	+22,1
14. Abnds. 10	750,4	S schwach	heiter ¹)	+15,9
15. Morgs. 6	751,4	SO schwach	trübe	+14,4

¹) Regenhöhe 9,5 mm.

Wetterbericht vom 14. Juni, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nach d. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
Aberdeen	765,6	N leicht	bedeckt	12,8
Kopenhagen	760,5	NO leicht	wolkig	17,0
Stockholm	768,2	O stark	wolkenlos	16,6
Haparanda	775,0	S leicht	wolkenlos	13,8
Petersburg	768,4	ONO still	wolkenlos	14,9
Moskau	767,7	ONO still	wolkenlos	16,7
Cork	767,3	NNO mäßig	heiter ¹)	12,8
Brest	764,1	N mäßig	Dunst ²)	12,2
Helder	761,7	W still	bedeckt	12,7
Sylt	760,3	OSO still	bedeckt ³)	13,9
Hamburg	760,2	NNW still	Nebel ⁴)	15,6
Swinemünde	758,2	NO leicht	Nebel	14,0
Neufahrwasser	759,4	NO leicht	wolkig	17,2
Memel	760,4	O mäßig	bedeckt	20,2
Paris	764,4	still	wolkenlos	15,0
Krefeld	fehlt			
Karlsruhe	763,0	SW schwach	bedeckt	15,4
Wiesbaden	763,7	NW schwach	bedeckt ⁵)	13,0
Kassel	761,0	NW leicht	bedeckt	13,6
München	763,7	W mäßig	bedeckt	11,8
Leipzig	760,7	SW still	Regen	15,4
Berlin	759,0	W leicht	bedeckt	18,6
Wien	760,3	W leicht	bedeckt	14,2
Breslau	759,3	WSW leicht	bedeckt ⁶)	14,8

¹) Seegang mäßig. ²) Seegang leicht. ³) Abends Gewitter. ⁴) Gestern Gewitter und Regen. ⁵) Gestern Regen. ⁶) Gestern Regen.

Uebersicht der Witterung.

Während über Westbritannien und Nordskandinavien Gebiete mit hohem Luftdruck sich ausbildeten, ist die ausgedehnte Depression, welche gestern über Zentral-Europa lag, etwas ostwärts fortgeschritten. Gleichzeitig hat sich auch das trübe, vielfach regnerische Wetter, welches schon seit längerer Zeit über West-Zentraleuropa herrschte, mit weiterer Abkühlung nach Osten fortgepflanzt. Im deutschen Küstengebiete fanden gestern vielfach Gewitter, in Süddeutschland beträchtliche Niederschläge statt. In Karlsruhe fielen 36, in Friedrichshafen 29 mm. Regen. Nizza: Ost, leicht, bedeckt, 19,2 Grad.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 13. Juni Mittags 2,06 Meter.
" " 14. " " 2,12 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 14. Juni. (Schluß-Course.) Sehr fest und lebhaft.

Lond. Wechsel 20,48. Pariser do. 80,90. Wiener do. 173,30. K.-M.-St.-A. 147⅞. Rheinische do. 159⅛. Hess. Ludwigsb. 102¾. K.-M.-Pr.-Anth. 133⅜. Reichsanl. 100. Reichsbank 150. Darmstb. 148¼. Meininger B. 97. Oest.-ung. Bk. 722 50. Kreditaktien*) 246 Silberrente 64⅜. Papierrente 64⅛. Goldrente 77⅞. Ung. Goldrente 96⅛. 1860er Loose 126⅞. 1864er Loose 313,50. Ung. Staatsl. 221,00. do. Ostb.-Obl. II. 88⅝. Böhm. Westbahn 198. Elisabethb. 165⅞. Nordwestb. 142½. Galizier 239. Franzosen*) 242½. Lombarden*) 75. Italiener —. 1877er Russen 93¾. II. Orientanl. 61⅛. Zentr.-Pacific 110. Diskonto-Kommandit —. Elbthalbahn —.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 246, Franzosen 242¼, Galizier 235⅝, ungarische Goldrente 96, II. Orientanleihe 60¾, 1860er Loose —, III. Orientanleihe 61⅜, Lombarden —, Schweizer. Zentralbahn —, Mainz-Ludwigshafen —, 1877er Russen 93⅜.

*) per medio resp. per ultimo.

Frankfurt a. M., 14. Juni. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 245¾, Franzosen 242½, Lombarden —, 1860er Loose 126⅜, Galizier 239, österreich. Silberrente 64⅜, ungarische Goldrente 95⅞, II. Orientanleihe 61⅛, österr. Goldrente 77¾, Papierrente —, III. Orientanleihe —, 1877er Russen 93⅜. Meininger Bank —. Fest.

Wien, 14. Juni. Anfangscourse. Kreditaktien 283,00, Franzosen 279,50, Galizier 275,00, Anglo-Austr. 138, 60, Lombarden 85,00, Papierrente 74,00, österr. Goldrente 89,87½, ungar. Goldrente 110,95, Marknoten 57,65, Napoleons 9,34, 1864er Loose —, österr.-ungar Bank —,—. Nordbahn —,—. Fest.

Wien, 14. Juni. (Schluß-Course.) Fest, Renten und Bahnen animirt, Galizier und Franzosen steigend, Banken behauptet. Schluß reservirter.

Papierrente 74,00. Silberrente 74,40. Oesterr. Goldrente 89,90, Ungarische Goldrente 111,00. 1854er Loose 122,50. 1860er Loose 132,00. 1864er Loose 172,50. Kreditloose 180,00. Ungar. Prämienl. 113,80. Kreditaktien 283,30. Franzosen 281,00. Lombarden 85,00. Galizier 276,25. Kasch.-Oderb. 133,50. Pardubitzer 132,70. Nordwestbahn 165,50. Elisabethbahn 192,00. Nordbahn 2477,50. Oesterreich-ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 111,10. Anglo-Austr. 138,50. Wiener Bankverein 136,60. Ungar. Kredit 268,75, Deutsche Plätze 57,10. Londoner Wechsel 117,35. Pariser do. 46,35, Amsterdamer do. 96,80. Napoleons 9,33½. Dukaten 5,52. Silber 100,00. Marknoten 57,57½. Russische Banknoten 1,24⅞. Lemberg-Czernowitz 170,00. Kronpr.-Rudolf 162,00. Franz-Josef 170,50.

Wien, 14. Juni. (Privatverkehr.) Kreditaktien 282,50, Papierrente 73,90, ungar. Goldrente 110,72½. — Matter.

Florenz, 14. Juni. 5 pCt. Italienische Rente 96,90, Gold 21,97.

Petersburg, 14. Juni. Wechsel auf London 25⅝, II. Orient-Anleihe 91⅛. III. Orientanleihe 91⅛.

Paris, 14. Juni. Boulevard-Verkehr. 3proz. Rente 86,25, Anleihe von 1872 119,82½, Italiener 87,75, österreichische Goldrente 77$\frac{15}{16}$, ungar. Goldrente 96$\frac{7}{16}$, Türken 11,20, Spanier extér. —, Egypter —, Banque otomane —, —, 1877er Russen 95⅝. Lombarden —, —, Türkenloose —, —, III. Orientanleihe 61½. Fest.

Paris, 14. Juni. (Schluß-Course.) Belebt.

3proz. amortisirb. Rente 88,15, 3proz. Rente 86,75, Anleihe de 1872 120,00, Italien. 5proz. Rente 87,92½, Oesterr. Goldrente 77⅛, Ung. Goldrente 97¾, Russen de 1877 97½, Franzosen 611,25, Lombardische Eisenbahn-Aktien 183,75, Lombard. Prioritäten 277,00, Türken de 1865 11,35, 5proz. rumänische Anleihe 76,50.

Credit mobilier 688, Spanier exter. 18⅝, do. inter. 17$\frac{3}{16}$, Suezkanal-Aktien —, Banque ottomane 547, Societe generale 556, Credit foncier 1290, Egypter 302, Banque de Paris 1135, Banque d'escompte 826, Banque hypothecaire 612, III. Orientanleihe 61$\frac{1}{16}$, Türkenloose —,—, Londoner Wechsel 25,32½.

London, 14. Juni. Consols 98¼, Italien. 5proz. Rente 86⅝. Lombarden 7¼, 3proz. Lombarden alte —, 3proz. do. neue 10⅞, 5proz. Russen de 1871 90½, 5proz. Russen de 1872 90, 5proz. Russen de 1873 89⅝, 5proz. Türken de 1865 11, 5proz. fundirte Amerikaner 105, Oesterr. Silberrente 64¾, do. Papierrente —, Ungar. Gold-Rente 96⅞, Oesterr. Goldrente 77, Spanier 18⅝, Egypter —.

Preuß. 4prozent. Consols 99⅜, 4proz. bair. Anleihe 99.

Platzdiskont 2⅝ pCt.

In die Bank flossen heute 20,000 Pfd. Sterl.

Newyork, 12. Juni. (Schlußkurse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 86 C. Wechsel auf Paris 5,18⅛. 5pCt. fund. Anleihe 103⅛, 4pCt. fundirte Anleihe von 1877 108⅞, Erie-Bahn 36⅛, Central-Pacific 113⅞, Newyork Centralbahn 126.

Produkten-Course.

Köln, 14. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 25,00, fremder loco 26,00, pr. Juli 23,05. pr. November 20,40. Roggen loco 21,50, pr. Juli 18,70, pr. November 16,65. Hafer loco 16,50. Rüböl loco 29,00, pr. Oktober 29,10.

Hamburg, 14. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen loko ruhig, auf Termine matter. Roggen loko unveränd. auf Termine matt. Weizen per Juni-Juli 222 Br., 221 Gd., per September-Oktober 201 Br., 200 Gd. Roggen per Juni-Juli 180 Br., 179 Gd., per September-Oktober 164 Br., 163 Gd. Hafer fest. Gerste still. Rüböl ruhig, loko 55, per Okt. 57½. Spiritus ruhig, per Juni 53 Br., per Juli-August 53 Br., per August-September 53 Br., per September-Oktober 53 Br. Kaffee sehr fest. Umsatz 6000 Sack. Petroleum fest, Standard white loko 7,45 Br., 7,30 Gd., per Juni 7,30 Gd., per August-Dezember 8,05 Gd. — Wetter: Regen drohend.

Bremen, 14. Juni. Petroleum fest. (Schlußbericht.) Standard white loko 7,60 bz., per Juni 7,70, per Juli 7,70, per August —, per August-Dezember 8,10 bz.

Pest, 14. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen loko mehr Kauflust, Termine behpt., per Herbst 10,40 Gd., 10,42 Br., Hafer per Herbst 6,02 Gd., 6.05 Br. Mais per Juni 7,80 Gd., 7,85 Br. Kohlraps per August-September 13½. Wetter: Prachtvoll.

Paris, 14. Juni. Rohzucker fest, Nr. 10/13 per Juni pr. 100 Kilogr. 58,00, 7/9 pr. Juni pr. 100 Kilogramm 64,25. Weißer Zucker weich., Nr. 3 per 100 Kgr. pr. Juni 67, 25, per Juli 66, 25, per Juli-August 66,00, per Oktober-Januar 60,75.

Paris, 14. Juni. Produkenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr. Juni 30,40, pr. Juli 29,00, pr. Juli-August 28, 40, pr. Sept.-Dezember 26,75. Roggen ruhig, per Juni 24,00, per Juli 63,00, per Juli-August 62, 25, per September-Dezember 19,25. Mehl ruhig, pr. Juni 65,25, pr. Juli 62,75, pr. Juli-August 62,00, pr. September-Dezember 57,25. Rüböl ruhig, per Juni 77,25, per Juli 77,50, pr. Juli-August 77,75, per September-Dezember 78,75. — Spiritus weichend, per Juni 65,25, per Juli 65,25, per Juli-August 66,25, per September-Dezember 60,50. — Wetter: Schön.

London, 14. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 54,090, Gerste 660, Hafer 57,920 Qrts.

Weizen stetig, ruhiger, Mais ruhig, andere Getreidearten unverändert. — Wetter: Wolkig.

Liverpool, 14. Juni. Baumwolle. (Schlußbericht). Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Unverändert. Middl. amerikanische Juli-August-Lieferung 6¾, August-Septbr.-Lieferung 6¾, Oktober-November-Lieferung 6⅜ d.

Newyork, 13. Juni. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 12, do. in New-Orleans 11⅝. Petroleum in Newyork 8⅛ Gd., do. in Philadelphia 8⅛ Gd., rohes Petroleum 6½, do. Pipe line Certificats — D. 92 C. Mehl 4 D. 50 C. Rother Winterweizen — D 94 C. Mais (old mixed) 51 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 7½. Kaffee (Rio-) 14⅜. Schmalz (Marke Wilcox) 7$\frac{7}{16}$, do. Fairbanks 7⅜. do. Rohe & Brothers 7½ C. Speck (short clear) 7 C. Getreidefracht 4½.

Marktpreise in Breslau am 14. Juni 1880.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	22 90	22 50	21 80	21 20	20 80	20 10
Weizen, gelber		22 20	22 —	21 50	21 10	20 70	19 90
Roggen,		20 20	20 —	19 80	19 60	19 40	19 20
Gerste,		16 80	16 30	15 60	15 —	14 60	14 10
Hafer,		16 40	16 20	16 —	15 80	15 60	15 40
Erbsen		19 20	18 70	17 70	17 30	16 50	15 50

Pro 100 Kilogramm	fein		mittel		ordinäre	
Raps	24	75	23	75	22	75
Rübsen, Winterfrucht	23	75	22	75	21	75
Rübsen, Sommerfrucht	23	50	22	—	20	—
Dotter	22	—	20	—	18	—
Schlagleinsaat	27	50	26	—	23	—
Hanfsaat	17	—	16	—	15	—

Kleesamen, geschäftslos, rother nominell, per 50 Klg. 30—35 bis 38—42 Mk. weißer nominell, per 50 Kgr. 40—48—58—62 M. hochfeiner über Notiz bez.

Rapskuchen, gut verkäuflich, per 50 Klgr. 6,40—6,60 M. fremde, 6,10—6,40 Mk. September-Oktober 6,50 Mk.

Leinkuchen, behauptet, per 50 Kilo 10,00—10,30 Mk.

Lupinen, preishaltend, per 100 Klgr. gelbe 7,20—7,80—8,20 Mk. blaue 7,20—7,80—8,20 Mk.

Thymothee, nominell, per 50 Kilgr. 18—21—23 Mrk.

Bohnen, schwacher Umsatz, per 100 Kgr. 21,50—23,00—23,75 Mrk.

Mais: behauptet, per 100 Kgr. 14,40—14,90—15,40 M.

Wicken: behauptet, per 100 Kilogr. 13,00—13,50—14,20 M.

Heu: per 50 Kilogr. 2,80 bis 3,10 M.

Stroh: per Schock 600 Kilogramm 19,50—22,00 M.

Kartoffeln: per Sack (2 Neuscheffel à 75 Kgr. Brutto = 150 Pfd.) beste 4,00—4,50 M., geringere 2,50—3,00 M. per Neuscheffel (75 Pfd. Brutto) beste 2,00—2,25 M., geringere 1,00—1,17 M. per 2 Ltr. 0,10—0,12 Mark.

Mehl: preishaltend, per 100 Kilog. Weizen fein 31,00—32,00 M. — Roggen fein 29,25—30,00 M. Hausbacken 28,00—29,00 M., Roggen-Futtermehl 11,75—12,50 M., Weizenkleie 9.75—10,25 Mark.

Breslau, 14. Juni. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Roggen: (per 2000 Pfund.) matt, Gekündigt —,— Zentner, Abgel. Kdgsch. —, per Juni und per Juni-Juli 192,— Br. per Juli-August 177,— Br. per August-September 172,— Br. per September-Oktober 168 Br.

Weizen: Gekündigt —,— Ctr. per Juni 222,— Br. per Juni-Juli 222 Br. per Juli-August 218 Br.

Hafer: Gek. — Ctr. per Juni 165 Br. per Juni-Juli 165,— Br. per September-Oktober 135 Br.

Petroleum: per 100 Klgr. loko 26,50 Br. per Juni. 26,50 Br.

Raps: per Juni 255 Br. 252 Gd.

Rüböl: unverändert Gek. — Zentner, Loko 56,00 Br., per Juni 55 Br. per Juni-Juli 54,50 Br. per Juli-August 54,50 Br. per August-September —, per September-Oktober 55,25 Br. 55 Gd., per Oktober-November 55,75 Br. per November-Dezember 56,00 Br.

Spiritus: wenig verändert, Gekündigt —,— Liter Loko —, per Juni 63,40 Gd. per Juni-Juli 63,40 Gd. per Juli-August 63,80—70 bez. u. Br. per August-September 62,80 Br. per September-Oktober 58,00 Gd. per Oktober-November 54 Gd.

Zink: ohne Umsatz.

Die Börsen-Commission.

Produkten-Börse.

Berlin, 14. Juni. Wind: NW. Wetter: Regen.

Weizen per 1000 Kilo loko 210—240 M. nach Qualität gefordert, W. Poln. m. Ger. — M. a. B. bez., feiner gelber Märkischer — M. ab Bahn bez., per Juni 226—224½ M. bez., per Juni-Juli 224—222 M. bez., per Juli-August 211½—210 M. bez., per September-Oktober 205—203½ M. bez., per Oktober-November — M. bez., per Novbr.-Dezember — bez. Gekündigt 10000 Zentner. Regulirungspreis 225½ M. — **Roggen** per 1000 Kilo loko 203—216 M. nach Qual. gefordert, Russischer 204—205 a. B. bez., inländischer 212—215 M. ab Bahn bezahlt, Hochfein — M. a. B. bez. feiner — M. f. W. bez., per Juni 197—195½ M. bez., per Juni-Juli 186—185—,— M. bezahlt, per Juli-August 177—175 M. bezahlt, per August-September — M. bez., per September-Oktober 171—169½—,— M. bez., per Oktober-November — M. bezahlt. Gekündigt — Ztnr. Regulirungspreis — M. bezahlt. — **Gerste** per 1000 Kilo loko 160—203 M. nach Qualität gefordert. — **Hafer** per 1000 Kilo loko 155—175 M. nach Qualität gefordert, Russischer 158—165 M. bez., Pommerscher 165—172 bez., Ost- und Westpreußischer — bez., Schlesischer 165—173 bez., Böhm. 168—172 bez., Galizischer — bez., per Juni 160 B. 159G., per Juni-Juli 157½—156½ M. bez., per Juli-August 154—153 M. bez., per August-September — M., per September-Oktober 147½ bezahlt. Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — M. bez. — **Erbsen** per 1000 Kilo Kochwaare 181—205 M. bez., Futterwaare 170—180 M. — **Mais** per 1000 Kilo loko 140 bis 145 M. bezahlt nach Qualität. Rumänischer — ab Bahn bezahlt, Amerikan. — — M. a. K. bez. — **Weizenmehl** per 100 Kilo brutto, 00: 32,50—31,00 M., 0: 30,50—29,00 M., 0/1: 29,00 bis 28,00 M. — **Roggenmehl** inclusive Sack, 0: 28,00—27,00 M., 0/1: 27,00—26,00 M. bez., per Juni 27,00 M. bez., per Juni-Juli 26,50—26,20 M. bez., per Juli-August 25,35—25,00 bez., per August-September —,— bez., per Septbr.-Oktober 24,70—24,25 M. bez., per Oktober-November 24,45—24,10 bez., per November-Dezember 24,25—24,00 bez. Gekündigt 1000 Zentner. Regulirungspreis 26,70 bez. — **Oelsaat** per 1000 Kilo Winterraps 170—205 M. S./O. — bez., N./O. — bez., Winterrübsen 160—168 M. S./O. — bez., N./O. — bez. — **Rüböl** per 100 Kilo loko ohne Faß 55,5 M., flüssig — M., mit Faß 56,0 M., per Juni 56,0 M. bez., per Juni-Juli 55,8 M. bez., per Juli-August 56,0 M. bezahlt, per August — M. bez., per Sept.-Oktober 57,1—56,8 M. bez., per Oktober-November 57,4—57,1 M. bez., per November-Dezember 57,8—57,6 M. bez. Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — M. bezahlt. — **Leinoel** per 100 Kilo loko 64 M. bez. — **Petroleum** per 100 Kilo loko 24,5 M. bezahlt, per Juni 24,2 M. bez., per Juni-Juli — M., per Juli-August — M. bez., per September-Oktober 24,7 M. bezahlt, per Oktober-November — bez. Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — M. bez. — **Spiritus** per 100 Liter loko ohne Faß 64,6—,— M. bez., per Juni 64,5—64,3—64,4 bez., per Juni-Juli 64,5—64,3—64,4 bez., per Juli-August 64,5—64,3—64,4 bez., per August-September 64,0—63,8—63,9 bez., per September-Oktober 59,2—59,1—59,2 bez., per Oktober-November — bez. Gekündigt 140,000 Liter. Regulirungspreis 64,4 M. bez. (B. B.-Z.)

Bromberg, 14. Juni 1880. [Bericht der Handelskammer.]

Weizen: unverändert fest, hellbunt 210—218, hochbunt u. glasig 218 bis 224 abfallende Qualitäten 195—205 Mark.
Roggen: fest. loco inländischer 198—200 M., poln. 195—198 M.
Gerste: ruhig, feine Brauwaare 165—170, große 162—165, kleine 155—160 M.
Hafer: gesucht, loco 165—170 M.
Erbsen: Kochwaare 165—170 M. Futterwaare 160—165 M.
Mais: Rübsen: Raps: ohne Handel.
Spiritus: pro 100 Liter à 100 pCt. 63—63,50 M.
Rubelcours: 215,50 Mark.

Stettin, 14. Juni. (An der Börse.) Wetter: Regnig (nach Schluß der Börse starker Gewitterregen). + 17 Grad R. Barometer 28,3. Wind: NW.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilo loko gelber inländ. 214—222 M., weißer 217—224 M., per Juni 225—224—225 M. bez., per Juni-Juli 221 M. Gd. u. Br., per Juli-August 211 M. Br., 210 M. Gd., per September-Oktober 205—204,5 M. bez. — Roggen matt, per 1000 Kilo loko inländischer 200—204 M., russischer 194—198 M., per Juni 192,5—191 M. bez., per Juni-Juli 182—181 M. bez. u. Br., per Juli-August 172,5—171,5—172 M. bez., per September-Oktober und per Oktober-November 169—168,5 M. bez. — Gerste ohne Handel. — Hafer fest, per 1000 Kilo loco Pommerscher 154—159 M., Russischer 148 bis 154 M. — Erbsen ohne Handel. — Winterrübsen unverändert, per 1000 Kilo per September-Oktober 261,5 M. bez., per Oktober-November — M. — Rüböl matt, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 55,5 M. Br., per Juni-Juli 54,25 M. bez., 54,5 M. Br., per September-Oktober 56,5 M. bez., per Oktober-November — M. — Spiritus etwas matter, per 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 63,4 M. bez., per Juni u. Juni-Juli 63,7 M. bez., per Juli-August 64 M. Br. u. Gd., per August — M., per August-September 63,6—63,5 M. bez., per September-Oktober 58,4—58,3 M. bez., per Oktbr.-Novbr. — M. — Angemeldet: nichts. — Regulirungspreise: Weizen 224,5 M., Roggen 191,5 M., Rüböl 54,25 M., Spiritus 63,7 M. — Petroleum loko 8 M. transf. bez., Regulirungspreis 8 M. (Ostsee-Ztg.)

Berlin, 14. Juni. Die Vorwoche hatte außerordentlich fest geschlossen; gestern und vorgestern hatten sich die auswärtigen Börsen dieser steigenden Tendenz in vollem Maße angeschlossen, und heute entwickelte sich rasch ein neuer Aufschwung. Kreditaktien setzten 2 M. höher ein, Franzosen gewannen rasch gleichfalls 2 M., ungarische Goldrente 1 pCt., Diskonto-Kommandit-Antheile 1½ pCt., österreichische Goldrente ½ pCt., russische Anleihen ½ pCt., russische Noten 2 M.; das Hauptgeschäft fand wiederum in Galiziern statt, welche etwa 1 pCt. anzogen. Das Treiben war auf den genannten Gebieten theilweise geradezu wild; namentlich wurden Galizier, Goldrenten, russische Anleihen und russische Noten in den größten Posten unter Lärmen und Drängen umgesetzt. Allerdings machen sich gar manche Bedenken gegen die Berechtigung der Hausse geltend; der Geldstand erscheint etwas weniger flüssig, die Wollmärkte mit ihrem Geldbedarf nahen und die Mitte des Monats ist da, so daß schon an den Schluß gedacht werden kann. Man spricht davon, daß einzelne Spekulanten Goldrenten nach Millionen gekauft haben; da nun die Kontremine gänzlich aus dem Felde geschlagen ist, so kann es allerdings Schwierigkeiten machen, die Waare schließlich unterzubringen. Bergwerkspapiere, selbst Laurahütte und Dortmunder Union blieben vernachlässigt; Bank- und Eisenbahnwerthe lagen zwar recht fest, traten aber bei dem Geschäft etwas in den Hintergrund. — Auch Industriewerthe waren wenig beachtet. — Anlagepapiere behaupteten sich recht gut; doch waren fast nur ausländische Anleihen, Eisenbahnprioritäten und namentlich Loose begehrt. Die zweite Stunde verlief gleichfalls recht fest und lebhaft; auch Mainzer und Anhalter, Bergische Eisenbahnaktien, sowie Bankpapiere wurden noch etwas mehr an der Lebhaftigkeit des Geschäfts betheiligt. Geld ward knapper, tägliches Geld 4 Prozent, Privatdiskont 3 Prozent. Per Ultimo notirte man: Franzosen 485—6—5 bis 7,50—6,50, Lombarden 148, Kredit-Aktien 492—494,50—493,50, Diskonto-Kommandit-Antheile 174,60 bis 175,25. Die preußische Immobilien-Aktienbank hat im ersten Viertel des laufenden Jahres 82,000 Mark Reingewinn erzielt. — Breslau-Warschau 5prozentige 103,25 Gd., Passage-Prioritäten 97,25 bez. und Gd., schwedische Pfandbriefe 93 bez. u. Gd. — Der Schluß war ein wenig schwächer.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 14. Juni 1880.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	105,10 bz
do. neue 1876	4	100,00 bz
Staats-Anleihe	4	99,90 G
Staats-Schuldsch.	3½	97,00 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	
Berl. Stadt-Obl.	4½	103,70 bz G
do. do.	3½	94,10 G
Schldv. d. B. Kfm.	4½	102,00 B
Pfandbriefe:		
Berliner	5	108,00 bz
do.	4½	103,75 bz
Landsch. Central	4	99,70 B
Kur- u. Neumärk.	3½	93,00 G
do. neue	3½	91,40 G
do.	4	100,00 B
do. neue	4½	
N. Brandbg. Cred.	4	
Ostpreußische	3½	91,30 G
do.	4	99,25 bz
do.	4½	101,60 bz
Pommersche	3½	91,30 bz
do.	4	99,70 bz
do.	4½	102,30 bz
Posensche, neue	4	99,90 bz B
Sächsische	4	100,00 bz G
Schlesische altl.	3½	
do. alte A. u. C.	4½	
do. neue A. u. C.	4	
Westpr. rittersch.	3½	92,60 B
do.	4	99,50 G
do.	4½	100,80 G
do. II. Serie	5	
do. neue	4	
do.	4½	103,40 G
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	100,00 G
Pommersche	4	99,70 bz
Posensche	4	99,70 bz
Preußische	4	99,60 bz
Rhein- u. Westfäl.	4	100,00 G
Sächsische	4	100,00 G
Schlesische	4	100,40 G
Souvereignes		20,38 G
20-Franksstücke		16,19 G
do. 500 Gr.		
Dollars		4,21 G
Imperials		16,67 G
do. 500 Gr.		1393,00 bz
Fremde Banknoten		
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		81,05 bz
Oesterr. Banknot.		173,30 bz
do. Silbergulden		172,75 bz
Russ. Noten 100 Rbl.		217,75 bz

Deutsche Fonds.

P.-A. v. 55 a 100 Th.	3½	143,40 bz
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	280,50 bz
Bad. Pr.-A. v. 67.	4	133,50 bz G
do. 35 fl. Obligat.	—	176,50 G
Bair. Präm.-Anl.	4	135,50 B
Braunschw. 20 thl.-L	—	99,70 bz
Brem. Anl. v. 1874	4	102,40 G
Cöln.-Md.-Pr.-Anl.	3½	132,60 bz G
Dess. St. Pr.-Anl.	3½	126,50 B
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	119,25 bz G
do. II. Abth.	5	117,90 bz G
Hb. Pr.-A. v. 1866	3	188,25 B
Lübecker Pr.-Anl.	3½	186,00 bz
Mecklenb. Eisenbsch.	3½	91,90 bz
Meininger Loose	—	27,30 B
do. Pr.-Pfdbr.	4	123,90 bz
Oldenburger Loose	3	152,50 bz
D.-G.-C.-B.-Pf 110	5	107,50 B
do. do.	4½	103,25 G
Dtsch. Hypoth. unk.	5	101,20 G
do. do.	4½	101,00 G
Mein. Hyp.-Pf.	4½	101,00 bz G
Nrdd. Grder.-H.-A.	5	99,00 bz
do. Hyp.-Pfdbr.	5	99,25 G

Pomm. H.-B. I. 120	5	104,60 bz
do. II. IV. 110	5	101,90 bz G
Pomm. III. rkz. 100	5	99,30 bz G
Pr. B.-C.-H.-Br. rz.	5	108,75 G
do. do. 100	5	102,25 bz G
do. do. 115	4½	105,25 G
Pr. C.-B.-Pfdbr. kd.	4½	100,30 bz
do. unk. rückz. 110	5	113,00 G
do. (1872 u. 74)	4½	
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	104,50 bz G
do. do. 110	5	106,00 B
Schles. Bod.-Cred.	5	104,25 G
do. do.	4½	104,60 B
Stettiner Nat.-Hyp.	5	101,20 bz G
do. do.	4½	100,00 bz G
Kruppsche Obligat.	5	107,90 B

Ausländische Fonds.

Amerik. rckz. 1881	6	
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	100,80 G
Norweger Anleihe	4½	101,20 G
Newyork. Std.-Anl.	6	118,00 G
Oesterr. Goldrente	4	77,90 bz
do. Pap.-Rente	4½	64,00 bz
do. Silber-Rente	4½	64,25 bz
do. 250 fl. 1854	4	116,25 B
do. Cr. 100 fl. 1858	—	341,75 bz
do. Lott.-A. v. 1860	5	126,80 bz G
do. do. v. 1864	—	312,40 G
Ungar. Goldrente	6	96,00 bz
do. St.-Eisb.-Akt.	5	92,00 bz
do. Loose	—	219,40 bz
do. Schatzsch. I.	6	
do. do. kleine	6	
do. do. II.	6	
Italienische Rente	5	86,50 bz
do. Tab.-Oblg.	6	
Rumänier	8	110,00 bz
Finnische Loose	—	51,20 bz
Russ. Centr.-Bod.	5	80,00 bz
do Engl. A. 1822	5	88,25 bz
do. do. A. v. 1862	5	89,80 bz
Russ.-Engl. Anl.	3	
Russ. fund. A. 1870	5	91,50 bz G
Russ. cons. A. 1871	5	91,90 bz
do. do. 1872	5	91,90 bz
do. do. 1873	5	92,00 bz
do. do. 1877	5	94,00 bz B
do. Boden-Credit	5	85,80 bz
do. Pr.-A. v. 1864	5	153,30 bz G
do. do. v. 1866	5	150,25 bz G
do. 5. A. Stiegl.	5	62,80 B
do. 6. do. do.	5	87,10 bz
do. Pol. Sch.-Obl.	4	82,00 G
do. do. kleine	4	
Poln. Pfdbr. III. E.	5	66,90 bz
do. do.	4	
do. Liquidat.	4	58,40 bz B
Türk. Anl. v. 1865	5	11,60 bz G
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	29,90 bz B

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	
do. 100 fl. 2 M.	
London 1 Lstr. 8 T.	
do. do. 3 M.	
Paris 100 Fr. 8 T.	
Blg. Bkpl. 100 F. 3 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	172,25 bz
Wien. öst. Währ. 2 M.	172,35 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	216,80 bz
do. 100 R. 3 M.	215,00 bz
Warschau 100 R 8 T.	217,10 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4, für Lombard 5 pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 3 Bremen —, Brüssel 3½, Frankfurt a. M. 4, Hamburg —, Leipzig —, London 3, Paris 2½, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	106,50 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf	4	40,50 G
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	48,00 bz G
Berl. Handels-Ges.	4	104,40 bz G
do. Kassen-Verein.	4	169,25 B
Breslauer Disk.-Bk.	4	93,00 bz G
Centralbk. f. B.	4	12,75 G
Centralbk. f. J. u. H.		
Coburger Credit-B.	4	88,00 bz B
Cöln. Wechslerbank	4	96,75 bz G
Danziger Privatb.	4	109,60 G
Darmstädter Bank	4	148,00 bz G
do. Zettelbank	4	106,25 bz
Dessauer Creditb.	4	76,00 B
do. Landesbank	4	119,25 G
Deutsche Bank	4	138,60 bz G
do. Genossensch.	4	111,00 bz G
do. Hyp.-Bank.	4	91,75 G
do. Reichsbank.	4½	149,00 bz G
Disconto-Comm.	4	174,75 bz
Geraer Bank	4	80,75 G
do. Handelsb.	4	54,00 bz B
Gothaer Privatbk.	4	101,60 G
do. Grundkredb.	4	94,90 bz
Hypothek (Hübner)	4	
Königsb. Vereinsb.	4	101,50 bz
Leipziger Creditb.	4	145,10 bz G
do. Discontob.	4	94,50 bz
Magdeb. Privatb.	4	112,50 bz
Meckl. Bodencred.	fr.	64,50 G
do. Hypoth.-B.	4	75,50 bz G
Meining. Creditbk.	4	95,75 bz G
do. Hypothekenbk.	4	91,75 B
Niederlausitzer Bank	4	97,75 G
Norddeutsche Bank	4	157,75 bz G
Nordd. Grundkredit	4	50,75 bz G
Oesterr. Kredit	4	
Petersb. Intern. Bk.	4	96,00 bz G
Posen. Landwirthsch	4	67,50 bz G
Posener Prov.-Bank	4	112,00 G
Posener Spritaktien	4	46,75 B
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	92,40 bz G
do. Centralbdn.	4	129,00 bz G
do. Hyp.-Spielh.	4	103,75 B
Produkt.-Handelsbk	4	77,00 bz G
Sächsische Bank	4	118,20 B
Schaaffhaus. Bankv.	4	88,50 bz
Schles. Bankverein	4	106,25 bz G
Südd. Bodenkredit	4	131,25 bz G

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	139,50 bz G
Dannenb. Kattun.	4	
Deutsche Bauges.	4	63,50 B
Dtsch. Eisenb.-Bau	4	4,40 bz B
Dtsch. Stahl- u. Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	59,00 bz B
Dortmunder Union	4	9,50 bz
Egells Masch.-Akt.	4	32,50 bz G
Erdmannsd. Spinn.	4	35,10 bz G
Flora f. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	62,00 bz G
Gelsenkirch.-Bergw.	4	120,50 bz G
Georg-Marienhütte	4	92,50 bz G
Hibernia u. Shamr.	4	90,00 bz G
Immobilien (Berl.)	4	81,25 G
Kramsta, Leinen-F.	4	97,25 B
Lauchhammer	4	38,40 bz
Laurahütte	4	114,60 bz
Luise Tiefb.-Bergw.	4	59,90 bz G
Magdeburg. Bergw.	4	129,00 bz G
Marienhüt. Bergw.	4	74,40 bz
Menden u. Schw. B.	4	83,00 bz B
Oberschl. Eis.-Bed.	4	57,00 bz G
Ostend	4	
Phönix B.-A. Lit. A	4	75,25 G
Phönix B.-A. Lit. B.	4	42,25 bz
Redenhütte consf.	4	173,00 G
Rhein.-Nass. Bergw.	4	90,50 G
Rhein.-Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	24,00 bz G
U. d. Linden	4	7,00 G
Wöhlert Maschinen	4	49,00 G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	31,90 bz
Altona-Kiel	4	156,75 bz
Bergisch-Märkische	4	110,30 bz
Berlin-Anhalt	4	118,00 bzG
Berlin-Dresden	4	19.60 bz
Berlin-Görlitz	4	24,80 bz
Berlin-Hamburg	4	212,25 bzG
Brl.-Potsd.-Magd.	4	99,10 bz
Berlin-Stettin	4½	115,30 bzG
Bresl.-Schw.-Frbg.	4	111,40 bzG
Cöln-Minden	6	147,50 bzG
do. Lit. B.		
Halle-Sorau-Guben	4	25,00 bzB
Hann.-Altenbeken	4	
do. II. Serie		
Märkisch-Posener	4	29,75 bzG
Magd.-Halberstadt	4	147,60 bzG
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Münster-Hamm	4	99,75 B
Niederschl.-Märk.	4	99,75 bz
Nordhausen-Erfurt	4	26,50 bzG
Oberschl. Lit. A u. C.	3½	187,00 bz
do. Lit. B.	3½	153,00 bzG
do. Lit. C.	5	
Ostpreuß. Südbahn	4	58,60 bzG
Rechte Oderuferb.	4	141,90 bz
Rheinische	4	159,00 bzB
do. Lit. B. v. St. gar.	4	99,00 bz
Rhein-Nahebahn	4	17,75 bzB
Stargard-Posen	4½	103,00 bzB
Thüringische	4	161,00 bzG
do. Lit. B. v. St. gar.	4	98,70 bzG
do. Lit. C. v. St. gar.	4½	105,20 bz
Weimar-Geraer	4½	52,00 bzG
Albrechtsbahn	5	27,75 bzG
Amsterd.-Rotterd.	4	121,90 bz
Aussig-Teplitz	4	202,00 G
Böhm. Westbahn	5	98,50 bzG
Brest-Grajewo	5	
Brest-Kiew	4	
Dux-Bodenbach	4	74,50 bzG
Elisabeth-Westbahn	5	83,00 bzG
Kais. Franz Joseph	5	73,90 bzG
Gal. (Karl Ludwig.)	5	119,75 bz
Gotthard-Bahn 80%	6	53,25 bz
Kaschau-Oderberg	5	58,00 bzB
Ludwigsh.-Berbach	4	203,60 bz
Lüttich-Limburg	4	15,40 bz
Mainz-Ludwigsh.	4	102,75 bz
Oberhess. v. St. gar.	—	
Oestr.-frz. Staatsb.	5	
do. Nordw.-B.	5	285,00 bz
do. Litt. B.	5	312,50 bz
Reichenb.-Pardubitz	4½	57,50 B
Kronpr. Rud.-Bahn	5	69,90 bzB
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	4	55,60 bz
Russ. Staatsbahn	5	144,60 G
Schweizer Unionb.	4	22,50 bz
Schweizer Westbahn	4	20,90 bz
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	
Vorarlberger	5	
Warschau-Wien	4	254,00 bz

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Altenburg-Zeitz	5	
Berlin-Dresden	5	52,50 bzG
Berlin-Görlitzer	5	83,00 bzB
Breslau-Warschau	4	
Halle-Sorau-Gub.	5	94,00 bzG
Hannover-Altenbek.	5	
do. II. Serie	5	
Märkisch-Posen	5	102,75 bzG
Magd.-Halberst. B.	3½	91,25 bzG
do. do. C.	5	122,25 bzG
Marienb.-Mlawka	5	89,30 bz
Nordhausen-Erfurt	5	95,00 G
Oberlausitzer	5	42,80 bzG
Oels-Gnesen	5	42,00 bzG
Ostpreuß. Südbahn	5	98,50 bzG
Posen-Creuzburg	5	72,60 bzG
Rechte Oderuf. Bahn	5	140,60 bzG
Rumänische	8	123,50 bzG
Saalbahn	3	
Saal-Unstrutbahn	5	
Tilsit-Insterburg	5	80,00 bzG
Weimar-Geraer	5	37,00 bzB

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	100,90 G
do. do. II.	5	101,75 bzB
do. do. III.	5	101,75 bzB
Berg.-Märkische I.	4½	102,50 bzB
do. II.	4½	102,50 bzB
do. III. v. St. g.	3½	91,40 bz
do. do. Litt. B.	3½	91,40 bz
do. do. Litt. C.	3½	88,50 bz
do. IV.	4½	
do. V.	4½	102,50 bzB
do VI.	4½	103,60 G
do. VII.	4½	103,00 bz
Aachen-Düsseldf. I.	4	99,50 B
do. do. II.	4	99,50 B
do. do. III.	4½	
do. Düss.-Elb.-Pr.	4	
do. do. II.	4½	
do. Dortm.-Soest	4	99,25 B
do. do. II.	4½	
do. Nordb. Fr. W.	5	102,90 B
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	
Berlin-Anhalt	4	
do.	4½	102,30 bzG
do. Litt. B.	4½	102,30 bzG
Berlin-Görlitz	5	102,80 G
do. do. Litt. B.	4½	101,70 B
Berlin-Hamburg	4	100,00 B
do. do. II.	4	100,00 B
do. do. III.	5	
Brl.-Ptsd.-M. A. B.	4	99,50 G
do. do. C.	4	99,50 G
do. do. D.	4½	102,50 G
do. do. E.	4½	101,50 bzG
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	99,50 bz
do. do. III.	4	99,50 bz
do. IV. v. St. g.	4½	
do. VI. do.	4	99,50 bz
do. VII.	4½	
Bresl.-Schw.-Freib.	4½	102,90 B
do. do. Litt. G.	4½	102,90 B
do. do. Litt. H.	4½	102,90 B
do. do. Litt. I.	4½	102,90 B
do. do. 1876	5	106,00 bzB
Cöln-Minden IV.	4	99,50 G
do. do. V.	4	99,60 G
do. do. VI.	4½	101,30 bzB
Halle-Sorau-Guben	4½	103,80 bz
do. do. C.	4½	103,80 bz
Hannov.-Altenbk. I.	4½	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Märkisch-Posener	4½	102,30 G
Magd.-Halberstadt	4½	101,50 bz
do. do. de 1865	4½	101,50 bz
do. do. de 1873	4½	101,50 bz
do. Leipz. A.	4½	103,30 B
do. do. B.	4	99,40 bz
do. Wittenberge	4½	102,00 G
do. do.	3	84,75 B
Niederschl.-Märk. I.	4	99,60 bz
do. II. a 62½ thlr.	4	
do. Obl. I. u. II.	4	99,50 bz
do. do. III conv.	4	99,25 G
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	99,80 bz
do. D.	4	99,80 bz
do. E.	3½	91,80 G
do. F.	4½	103,25 B
do. G.	4½	103,25 G
do. H.	4½	103,75 bzB
do. v. 1869	4½	
do. v. 1873	4	
Oberschles. v. 1874	4½	103,25 G
Brieg-Neisse	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	
do. do.	5	
do. Nied.-Zwgb.	3½	
do. Starg.-Pos.	4	99,50 B
do. do. II.	4½	102,75 G
do. do. III.	4½	102,75 G
Ostpreuß. Südbahn	4½	102,20 G
do. Litt. B.	4½	
do. Litt. C.	4½	
Rechte-Oder-Ufer	4½	103,50 G
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	
do. v. 1858, 60	4½	101,80 bz
do. v. 1862, 64	4½	101,80 bz
do. v. 1865	4½	101,80 bz
do. 1869, 71, 73	4½	102,10 G
do. v. 1874,	5	100,40 G
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	104,00 bz
do. II. do.	4½	104,00 bz
Schlesw.-Holstein	4½	103,25 bzB
Thüringer I.	4	
do. II.	4½	
do. III.	4	
do. IV.	4½	103,00 G
do. VI.	4½	

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	86,80 bzG
Gal. Karl-Ludwig I.	5	90,75 bzG
do. do. II.	5	89,75 bz
do. do. III.	5	88,30 B
do. do. IV.	5	88,10 G
Lemberg-Czernow. I.	5	78,30 G
do. II.	5	83,20 bzG
do. III.	5	78,90 bz
do. IV.	5	77,10 bzG
Mähr.-Schl. C.-B.	fr.	27,75 G
Mainz-Ludwigsb.	5½	
do. do.	3	
Oesterr.-Frz.-Stsb.	3	379,75 bz
do. Ergänzsb.	3	363,00 bzG
Oesterr.-Frz.-Stsb.	5	104,00 bzG
do. II. Em.	5	104,00 bzG
Oesterr. Nordwest.	5	87,00 G
Oest. Nrdwstb. Lit. B	5	86,00 bz
do. Geld-Priorit.	5	
Kaschau-Oderb. gar.	5	78,40 bzB
Kronpr. Rud.-Bahn	5	83,00 bzG
do. do. 1869	5	82,10 bzG
do. do. 1872	5	82,10 bzG
Rab-Graz Pr.-A.	4	95,00 bzG
Reichenb.-Pardubitz	5	83,80 bzG
Südösterr. (Lomb.)	3	273,30 bzG
do. do. neue	3	273,90 bz
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	92,60 bzG
Brest-Grajewo	5	91,00 G
Charkow-Asow g.	5	96,00 B
do. in Lstr. a 20 40	5	90,10 bz
Chark.-Krementsch.	5	94,40 bz
Jelez-Orel, gar.	5	96,00 bz
Koslow-Woron. gar	5	97,80 bzG
Koslow-Woron, Ob.	5	86,00 bzB
Kursk-Chark. gar.	5	95,60 bzG
K.-Chark-As. (Obl.)	5	86,00 bzB
Kursk-Kiew, gar.	5	100,00 B
Losowo-Sewast.	5	84,00 bzG
Mosko-Rjäsan	5	104,10 bzG
Mosk.-Smolensk	5	96,80 bz
Schuja-Iwanow.	5	95,60 G
Warschau-Teresp.	5	98,75 bzG
do. kleine	5	98,75 bzG
Warschau-Wien II.	5	103,00 bz
do. III.	5	101,90 bz
do. IV.	5	101,00 G
Zarskoe-Selo	5	82,50 bzG

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. [E. Röstel] in Posen.